



**Mahlers
Lied von
der Erde**

E

K

C

Jordanka Milkova Mezzosopran
Siyabonga Maqungo Tenor
Philippe Bach Dirigent

Gustav Mahler (1860 – 1911) – Das Lied von der Erde

Eine Symphonie für Tenor, Mezzosopran und Orchester

nach Hans Bethges «Die chinesische Flöte»

Kammerorchesterfassung von Arnold Schönberg (1921)

vollendet von Rainer Riehn (1983)

I. Das Trinklied vom Jammer der Erde

II. Der Einsame im Herbst

III. Von der Jugend

IV. Von der Schönheit

V. Der Trunkene im Frühling

VI. Der Abschied

MusikerInnen

Ursula Gertschen	Flöte
Martin Stöckli	Oboe
Patrícia Costa	Fagott
Riccardo Parrino	Klarinette
Andrea Rüegge	Horn
Ralph Marks, Pascal Viglino	Perkussion
Alexander Ruef	Harmonium/Celesta
Sibylla Leuenberger	Violine I
Simone Roggen	Violine II
Dorothee Schmid	Viola
Orlando Theuler/Diane Lambert	Violoncello
Käthi Steuri	Kontrabass

Jordanka Milkova

Mezzosopran

Jordanka Milkova schloss Ihre Gesangsausbildung an der Musikakademie in Ihrer Heimatstadt Sofia ab. Mit Auszeichnung absolvierte sie anschließend das Schweizerische Opernstudio an der Hochschule der Künste Bern und übernahm gleichzeitig wichtige Rollen am Ensembletheater Biel-Solothurn. Daraufhin wechselte die schweizerisch-bulgarische Doppelbürgerin ans Stadttheater Pforzheim und ein paar Jahre später war sie Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg. Dort hat sie sich ein grosses Repertoire im Mezzofach erarbeitet. Es folgten europaweit Engagements auf Opern- und Konzertbühnen am Helsinki Music Center, an der Tampere Hall in Finnland, der Tonhalle Zürich, KKL Luzern, Casino Basel, Tonhalle Düsseldorf, an der Philharmonie Sofia, am Aalto Theater Essen, Theater Basel, Théâtre National du Luxemburg, Teatro Comunale di Ferrara, Teatro Comunale Luciano Pavarotti di Modena, Mikhailovsky Theater in St. Petersburg, Opernhaus Halle, Augsburg, Freiburg i.Br., Theater am Revier Gelsenkirchen, am Theater Lübeck, Stadttheater Bern, Opéra-Théâtre de Metz Métropole sowie bei Oper im Steinbruch in St. Margarethen in Österreich und am Murten Classics. Am Savonlinna Opera Festival in Finnland gastierte sie drei Saisons, wo sie auch ihr erfolgreiches Debüt unter dem Dirigat von Philippe Auguin als Ortrud gab. In der Folge wurde die Sängerin auch ans Hong Kong Arts Festival für die gleiche Partie verpflichtet. An den Internationalen Maifestspielen in Wiesbaden sang Jordanka Milkova die Partie der Venus u.a. an der Seite von Klaus Florian Vogt als Tannhäuser. Zu ihrem breiten Repertoire gehören die großen Mezzopartien wie Carmen, Dalila, Eboli, Amneris, Ulrica, Marfa, Klythamnestra, Jezibaba, Fremde Fürstin, die Hosenrollen Nicklausse, Ascanio, der Komponist, Annio, Hänsel sowie Fenena, Suzuki, Maddalena, Dorabella, Erda und viele andere. Als Konzertsängerin tritt sie regelmäßig mit Meisterwerken auf. Zu ihrem Repertoire zählen u.a. das Verdi-Requiem, das Requiem von W.A. Mozart, die II., III. und die VIII. Symphonie von Gustav Mahler, die Sieben Lieder von Alma Mahler, Stabat Mater von Antonin Dvorak, die Symphonie der Klagelieder von Henryk M. Gorecki, Les Nuits d'été von H. Berlioz, Poème de l'amour et de la mer von E. Chausson, die Wesendoncklieder von Richard Wagner. Mehrere Kritiker der Fachzeitschrift «Opernwelt» nominierten Jordanka Milkova als «beste Nachwuchskünstlerin» für ihre Amneris-Interpretation. An der Semperoper Dresden wird Jordanka Milkova mit der Titelrolle in Carmen ihr Hausdebüt während der Saison 2020/21 geben. Noch dieses Jahr wirkt die Mezzosopranistin als Klythamnestra an der Sofia Opera & Ballett in der bulgarischen Erstaufführung von Richard Strauss Elektra mit.

Siyabonga Maqungo Tenor

Nachdem sich der südafrikanische Tenor Siyabonga Maqungo mit der Partie des David in Richard Wagners «Die Meistersinger» erstmals an der Staatsoper Unter den Linden vorgestellt hatte, engagierte Daniel Barenboim ihn ab der Spielzeit 2020/21 als Ensemblemitglied. Zu seinen ersten Partien gehören dort Narraboths Salome und Taminos Zauberflöte. Zuvor war der junge Tenor von 2018 bis 2020 Ensemblemitglied am Theater Chemnitz, wo er u.a. als Tamino, Alfred (Die Fledermaus) oder Jaquino (Fidelio) zu erleben war. An der Oper Leipzig debütierte er 2018 als Almviva in Il barbiere di Siviglia. 2019 wurde er in der Kategorie Young Singer für die International Opera Awards nominiert. 2018 errang er den 2. Preis beim Internationalen Opernwettbewerb von Portofino. Von 2015 bis 2018 war Siyabonga Maqungo am Staatstheater Meiningen, wo er sich ein breites Repertoire vom Barock über Mozart, Donizetti und die Operette bis hin zu Richard Wagner, Richard Strauss und die Moderne erarbeitete. Als Tamino debütierte er 2017 bei der Oper Burg Gars unter Johannes Wildner. Auch als Konzertsänger konnte sich Siyabonga Maqungo bereits mit Orchestern wie dem Minnesota Orchestra unter Dirigenten wie Rolf Beck, Phillippe Bach, Helmut Rilling oder Osmo Vänskä einen Namen machen. Sein Studium begann er an der University of North West in Südafrika und schloss es mit dem Masterstudium bei Josef Protschka an der Hochschule für Musik und Tanz Köln ab.

Phillippe Bach Dirigent

Auch als weltweit anerkannter Dirigent hat er seine Schweizer Heimat nicht vergessen. Mehrere Jahre war er Chefdirigent der Zuger Sinfonietta, bekleidet seit 2012 dieselbe Position beim Berner Kammerorchester und seit 2016 bei der Kammerphilharmonie Graubünden. Schweizer Institutionen spielten auf seinem Ausbildungsweg eine bedeutende Rolle: An der Musikhochschule Bern und am Conservatoire de Genève studierte er Horn, später auch noch in Freiburg im Breisgau, und nach einem 1. Preis beim Schweizerischen Dirigentenwettbewerb widmete er sich auch intensiv dem Dirigieren. Johannes Schlaefli an der Musikhochschule Zürich und u. a. Sir Mark Elder am Royal Northern College of Music in Manchester waren seine Mentoren. Auf internationalem Parkett steht der Name Phillippe Bach für eine steile Dirigentenkarriere. Nach einem 1. Preis beim International Jesús López Cobos Opera Conducting Competition 2006 wurde er Assistant Conductor am Teatro Real in Madrid und Assistent von Jesús López Cobos; 2007 debütierte er dort mit Puccinis Madama Butterfly. Es folgten zwei Spielzeiten am Theater Lübeck, ehe er 2012 der Berufung als Generalmusikdirektor der Meininger Hofkapelle und des Meininger Staatstheaters folgte. An der traditionsreichen Stätte hat er vor allem Opern von Wagner und Strauss, aber auch von Janáček, Adès, Britten und Verdi dirigiert. Lang ist die Liste der grossen internationalen Orchester, mit denen Phillippe Bach zusammengearbeitet hat, stellvertretend genannt seien das London Philharmonic Orchestra, das BBC Philharmonic Orchestra, das Tonhalle Orchester Zürich, das Basler Sinfonieorchester, das Orchestre de chambre de Lausanne, das Orchestra della Svizzera Italiana, das Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, das Helsinki Philharmonic Orchestra oder das Bournemouth Symphony Orchestra.

1. Das Trinklied vom Jammer der Erde

Li-Tai-Po

Schon winkt der Wein im gold'nen Pokale,
Doch trinkt noch nicht, erst sing' ich euch
ein Lied!

Das Lied vom Kummer
Soll auflachend in die Seele euch klingen.
Wenn der Kummer naht,
Liegen wüst die Gärten der Seele,
Welkt hin und stirbt die Freude, der Gesang.
Dunkel ist das Leben, ist der Tod.

Herr dieses Hauses!
Dein Keller birgt die Fülle des goldenen
Weins!
Hier, diese Laute nenn' ich mein!
Die Laute schlagen und die Gläser leeren,
Das sind die Dinge, die zusammenpassen.
Ein voller Becher Weins zur rechten Zeit
Ist mehr wert, als alle Reiche dieser Erde!
Dunkel ist das Leben, ist der Tod!

Das Firmament blaut ewig, und die Erde
Wird lange fest steh'n und aufblüh'n im Lenz.
Du aber, Mensch, wie lang lebst denn du?
Nicht hundert Jahre darfst du dich ergötzen
An all dem morschen Tande dieser Erde!

Seht dort hinab! Im Mondschein auf den
Gräbern
Hockt eine wild-gespentische Gestalt –
Ein Aff' ist's! Hört ihr, wie sein Heulen
Hinausgellt in den süßen Duft des Lebens!

Jetzt nehmt den Wein! Jetzt ist es Zeit,
Genossen!
Leert eure gold'nen Becher zu Grund!
Dunkel ist das Leben, ist der Tod!

2. Der Einsame im Herbst

Tschang-Tsi

Herbstnebel wallen bläulich überm See;
Vom Reif bezogen stehen alle Gräser;
Man meint, ein Künstler habe Staub vom
Jade
Über die feinen Blüten ausgestreut.
Der süße Duft der Blumen ist verflogen;
Ein kalter Wind beugt ihre Stengel nieder.
Bald werden die verwelkten, gold'nen Blätter
Der Lotosblüten auf dem Wasser zieh'n.

Mein Herz ist müde. Meine kleine Lampe
Erlosch mit Knistern, es gemahnt mich an
den Schlaf.

Ich komm' zu dir, traute Ruhestätte!
Ja, gib mir Ruh, ich hab' Erquickung not!

Ich weine viel in meinen Einsamkeiten.
Der Herbst in meinem Herzen währt zu
lange.

Sonne der Liebe, willst du nie mehr
scheinen,

Um meine bitteren

Tränen mild aufzutrocknen?

3. Von der Jugend

Li-Tai-Po

Mitten in dem kleinen Teiche
Steht ein Pavillon aus grünem
Und aus weißem Porzellan.

Wie der Rücken eines Tigers
Wölbt die Brücke sich aus Jade
Zu dem Pavillon hinüber.

In dem Häuschen sitzen Freunde,
Schön gekleidet, trinken, plaudern,
Manche schreiben Verse nieder.

Ihre seidnen Ärmel gleiten
Rückwärts, ihre seidnen Mützen
Hocken lustig tief im Nacken.

Auf des kleinen Teiches stiller
Wasserfläche zeigt sich alles
Wunderlich im Spiegelbilde.

Alles auf dem Kopfe stehend
In dem Pavillon aus grünem
Und aus weißem Porzellan;

Wie ein Halbmond steht die Brücke,
Umgekehrt der Bogen. Freunde,
Schön gekleidet, trinken, plaudern.

4. Von der Schönheit

Junge Mädchen pflücken Blumen,
Pflücken Lotosblumen an dem Uferrande.
Zwischen Büschen und Blättern sitzen sie,
Sammeln, Blüten in den Schoß und rufen
Sich einander Neckereien zu.

Gold'ne Sonne webt um die Gestalten,
Spiegelt sie im blanken Wasser wider.
Sonne spiegelt ihre schlanken Glieder,
Ihre süßen Augen wider,
Und der Zephir hebt mit Schmeichelkosen
Das Gewebe ihrer Ärmel auf,
Führt den Zauber
Ihrer Wohlgerüche durch die Luft.

O sieh, was tummeln sich für schöne Knaben
Dort an dem Uferrand auf mut'gen Rossen,
Weithin glänzend wie die Sonnenstrahlen;
Schon zwischen dem Geäst der
grünen Weiden
Trabt das jungfrische Volk einher!

Das Roß des einen wiehert fröhlich auf
Und scheut und saust dahin,
Über Blumen, Gräser wanken hin die Hufe,
Sie zerstampfen jäh im Sturm
die hingesunk'nen Blüten,
Hei! Wie flattern im Taumel seine Mähnen,
Dampfen heiß die Nüstern!

Gold'ne Sonne webt um die Gestalten,
Spiegelt sie im blanken Wasser wider.
Und die schönste von den Jungfrau'n sendet
Lange Blicke ihm der Sehnsucht nach.
Ihre stolze Haltung ist nur Verstellung.
In dem Funkeln ihrer großen Augen,
In dem Dunkel ihres heißen Blicks
Schwingt klagend noch die Erregung
Ihres Herzens nach.

5. Der Trunkene im Frühling

Li-Tai-Bo

Wenn nur ein Traum das Leben ist,
Warum denn Müh' und Plag'!?
Ich trinke, bis ich nicht mehr kann,
Den ganzen, lieben Tag!

Und wenn ich nicht mehr trinken kann,
Weil Kehl' und Seele voll,
So tauml' ich bis zu meiner Tür
Und schlafe wundervoll!

Was hör ich beim Erwachen? Horch!
Ein Vogel singt im Baum.
Ich frag' ihn, ob schon Frühling sei,
Mir ist als wie im Traum.

Der Vogel zwitschert: Ja! Der Lenz
Ist da, sei kommen über Nacht!
Aus tiefstem Schauen lauscht' ich auf,
Der Vogel singt und lacht!

Ich fülle mir den Becher neu
Und leer' ihn bis zum Grund
Und singe, bis der Mond erglänzt
Am schwarzen Firmament!

Und wenn ich nicht mehr singen kann,
So schlaf' ich wieder ein.
Was geht mich denn der Frühling an!?
Laßt mich betrunken sein!

6. Der Abschied

Meng-Hao-Ran/Wang-Wie

Die Sonne scheidet hinter dem Gebirge.
In alle Täler steigt der Abend nieder
Mit seinen Schatten, die voll Kühlung sind.
O sieh! Wie eine Silberbarke schwebt
Der Mond am blauen Himmelssee herauf.
Ich spüre eines feinen Windes Weh'n
Hinter den dunklen Fichten!

Der Bach singt voller Wohllaut durch das
Dunkel.

Die Blumen blassen im Dämmerchein.
Die Erde atmet voll von Ruh' und Schlaf,
Alle Sehnsucht will nun träumen,
Die müden Menschen geh'n heimwärts,
Um im Schlaf vergess'nes Glück
Und Jugend neu zu lernen!
Die Vögel hocken still in ihren Zweigen.
Die Welt schläft ein!

Es wehet kühl im Schatten meiner Fichten.
Ich stehe hier und harre meines Freundes;
Ich harre sein zum letzten Lebewohl.

Ich sehne mich, o Freund, an deiner Seite
Die Schönheit dieses Abends zu genießen.
Wo bleibst du? Du läßt mich lang allein!
Ich wandle auf und nieder mit meiner Laute
Auf Wegen, die von weichem Grase
schwellen.

O Schönheit! O ewigen Liebens – Lebens
trunk'ne Welt!

Er stieg vom Pferd und reichte ihm den
Trunk
Des Abschieds dar. Er fragte ihn, wohin
Er führe und auch warum es müßte sein.
Er sprach, seine Stimme war umflort: Du,
mein Freund,
Mir war auf dieser Welt das Glück nicht hold!
Wohin ich geh'? Ich geh', ich wand're in die
Berge.

Ich suche Ruhe für mein einsam Herz!

Ich wandle nach der Heimat! Meiner Stätte!
Ich werde niemals in die Ferne schweifen.
Still ist mein Herz und harret seiner Stunde!

Die liebe Erde allüberall
Blüht auf im Lenz und grünt aufs neu!
Allüberall und ewig
Blauen licht die Fernen!
Ewig... ewig...

Herzlichen Dank für Ihren Konzertbesuch und Ihre tolle Unterstützung in dieser Saison! Wir freuen uns, Sie bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen!

Vorschau Saison 2021/2022

Vaterliebe 17.9.2021, Casino Bern
Mozarts Grosse c-Moll Messe mit dem Ensemble ardent

Freiraum 29.10.2021, Konsi Bern
Carte Blanche für Violinist Kolja Lessing

Nachtzauber 4.2.2022, Casino Bern
Magische Sinfonik mit Violinist Sebastian Bohren

Dreigänger 13.5.2022, Konsi Bern
Deutsche Romantik mit Pianist Simon Bucher

Wortklang 17.6.2022, Casino Bern
Slam Symphony mit Fatima Moumouni und Renato Kaiser

Vorverkaufsstart Einzeltickets ab 10. August 2021
Abonnementverkauf ab Juni 2021

Programmänderungen vorbehalten. Weitere Informationen finden Sie Anfangs Juni auf bko.ch.